

BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH GEMEINDEN

Die Hauptkarte (Maßstab 1 : 500 000) zeigt die Verteilung der Bevölkerungsdichte, die für die Gemeinden errechnet wurde, zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung (31. Dezember 1970). In Belgien wurden damals 9 650 944 Einwohner erfaßt. Fläche des Landes : 30 513,95 km². Durchschnittliche Bevölkerungsdichte : 316 Einwohner pro km², eine der höchsten der Erde.

Wie bei jeder Dichtekarte muß auch bei dieser von der — natürlich ungenauen — Annahme ausgegangen werden, die Bevölkerung sei gleichmäßig über die zugrunde gelegte Bezugsfläche, in diesem Fall die Gemeinde, verteilt.

Die Hauptschwierigkeit bei der Erstellung einer Karte der Bevölkerungsdichte besteht darin, die richtige wertmäßige Abstufung zu wählen. Die Skala der Dichtewerte ist für die belgischen Gemeinden weit gespannt : Sie reicht von 8 Einwohnern/km² (Gemeinde Wancennes, Provinz Namur) bis zu 21 809 (Gemeinde Saint-Gilles, Arrondissement Brüssel-Hauptstadt). Überdies bestehen ausgeprägte Gegensätze : Auf 50 % des belgischen Territoriums lebt nur ein Zehntel (10,11 %) aller Einwohner, während sich die halbe Bevölkerung auf ein Gebiet konzentriert, das 8,5 % der Fläche des Staates ausmacht.

Die Grenzen der Größenklassen der Bevölkerungsdichte wurden wie folgt festgestellt : Unter Heranziehung einer Karte mit Zahlenangaben der kommunalen Dichtewerte, haben wir uns bemüht die Grenzen der Größenklassen dort zu ziehen, wo die Unterschiede der Bevölkerungsdichte benachbarter Gemeinden am stärksten ausgeprägt waren. Darüber hinaus haben wir eine Klassifizierung nach wachsender Bevölkerungsdichte vorgenommen, und zwar für die Gemeinden innerhalb jeder der Geographischen Regionen, wie sie auf dem Blatt 50A, « Regionale Einheiten », im 1sten Atlas von Belgien abgegrenzt wurden. Die nach derartigen regionalen Gesichtspunkten aufgestellten Wertereihen ließen Einschnitte erkennen, die in der Liste mit der ebenfalls nach zunehmender Bevölkerungsdichte vorgenommenen Gruppierung aller Gemeinden des Landes verdeckt wurden. Diese Liste bietet in der Tat nicht die geringste Unterbrechung zwischen der Bevölkerungsdichte 8 — der niedrigsten — und der Bevölkerungsdichte 211 : Alle Werte sind mit mehr oder weniger großer Häufigkeit vertreten. Die Hauptschwierigkeit lag darin, die von einer Region zur anderen in Erscheinung tretenden Grenzen der einzelnen Klassen miteinander in Einklang zu bringen. Nach vielfältigen Versuchen, haben wir schließlich eine Aufteilung in fünfzehn Klassen mit zunehmender Spannweite vorgenommen. Sie scheint uns der geographischen Wirklichkeit Rechnung zu tragen und ebenso die niedrigsten wie auch die höchsten Werte für die Bevölkerungsdichte angemessen darzustellen. Die Grenzen der Klassen sind exakte Werte : Sie heben in der Reihe der Gemeinden, die nach zunehmender Bevölkerungsdichte angeordnet sind, die Lücken hervor — soweit sie existieren.

Die zur Orientierung in die Karte eingetragenen Ortsnamen sind die der Zentren zweiter Ordnung (Erster Atlas von Belgien, Blatt 28A).

Die Karte bringt den Gegensatz in der Bevölkerungsdichte zwischen der flämischen und wallonischen Region deutlich zum Ausdruck. Sie zeigt weiterhin die Bedeutung des städtischen und vorstädtischen Fleckens der Brüsseler Agglomeration, die weit über die Grenzen des Arrondissements Brüssel-Hauptstadt hinausgeht. Die Klasse 15 (Bevölkerungsdichte : 11 616 bis 21 809) ist übrigens nur in der Brüsseler Agglomeration vertreten — mit einer Ausnahme, nämlich der Gemeinde Borgerhout (Dichte : 12 534) im Ballungsraum Antwerpen.

Der wallonische Landesteil wird durch die beherrschende Rolle der drei unteren Klassen gekennzeichnet : Die Ardennen und die Niederungszone Fagne-Famenne weisen eine Bevölkerungsdichte von 8 bis 79 Einwohnern pro km² auf; Belgisch-Lothringen, das fast ganz der Klasse 2 zugehört, erreicht Werte zwischen 28 und 79. Im Condroz variieren die Zahlen zwischen 28 und 128, wobei einige Gemeinden der Klasse 4 (129 bis 182 Einwohner/km²) angehören. Dasselbe gilt für die niedrigen Lehmplateaus des Hennegaus (Hainaut), von Brabant und des Haspengaus (Hesbaye), wobei hier freilich die Klasse 4 stärker vertreten ist. Die Industriearchse Haine-Sambre-Maas — die einzige Region Walloniens mit hoher Bevölkerungsdichte — kommt eindrucksvoll zur Geltung. Sie wird durch die folgenden Städte und Ballungsgebiete markiert : Mons, La Louvière, Charleroi, Namur, Huy, Lüttich (Liège) und Verviers.

Im Gegensatz dazu dominieren im flämischen Landesteil die Bereiche mit hoher Bevölkerungsdichte. Wenn man gleichzeitig die flämische Region und das Brüsseler Ballungsgebiet betrachtet, erkennt man ein wesentliches Charakteristikum der Bevölkerungsverteilung : ein Dreieck mit außergewöhnlich hoher Bevölkerungsdichte, Dreieck dessen Spitzen Brüssel, Antwerpen und Gent sind. In dem so abgegrenzten Raum unterschreitet die Bevölkerungsdichte selten den Wert 300, sehr häufig liegt er zwischen 400 und 1000. Die anderen flämischen Bereiche mit hoher Bevölkerungsdichte sind auf der einen Seite das Land von Kortrijk, verlängert durch Mouscron (jenseits der Sprachgrenze), zum anderen der Küstenstrich der Nordsee. Der durch den Tourismus bedingte städtische Charakter dieses Küstenstrichs wird durch Eingemeindungen abgeschwächt, die am 31. Dezember 1970 in West-Flandern bereits vollzogen waren.

Die am dünnsten besiedelten Gebiete des flämischen Landesteils gehören den Klassen 2 und 3 (28 bis 128) an : Sie entsprechen im wesentlichen den maritimen Poldern und denen der Unterschelde. Das Innere Flanderns, westlich von Gent und nördlich von Kortrijk, sowie das Antwerpener und Limburger Kempenland stellen für flämische Verhältnisse Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte dar : Die Werte liegen im allgemeinen zwischen 130 und 409 und sind damit allerdings beträchtlich höher als die der dünn besiedelten wallonischen Teilräume.

Was die Gemeinden betrifft, hat die Verwaltungskarte Belgiens zwischen 1964 und 1976 eine echte Umwälzung erfahren. Durch eine Reihe von Zusammenlegungen hat sich die Zahl der 2 663 belgischen Gemeinden (Volkszählung von 1961) zunächst auf 2 379 reduziert (Volkszählung von 1970) und dann, infolge der bedeutendsten Phase der Eingemeindungen, auf 596 im Jahre 1976.

Die Gemeindefusionen haben dazu geführt, daß die Karte der Bevölkerungsdichte spürbar in den Bereichen modifiziert wurde, in denen ländliche Gemeinden mit städtischen zusammengelegt wurden. Viele Gegensätze sind auf diese Weise verschleiert worden. Wir führen hier nur das Beispiel der Gemeinde Knokke-Heist (West-Flandern) an. Sie entstand im Juni 1970 durch die Zusammenlegung zweier Badestädte (Knokke und Heist) und zweier ländlicher Gemeinden der maritimen Polder (Ramskapelle und Westkapelle). Die Bevölkerungsdichte der neuen Gemeinde beträgt 484, während in den Grenzen der alten Verwaltungsbezirke die Werte 1 197 für Heist, 659 für Knokke, aber nur 129 für Westkapelle und 97 für Ramskapelle gezählt wurden.

Durch das Spiel der Zusammenlegungen existierten am 1. Januar 1978 nur noch 13 Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, von denen nur eine einzige weniger als 1 000 besitzt (Herstappe, Provinz Limburg : 103 Einwohner), während 1970 in 58,64 % aller Gemeinden (in 1 395 von 2 379) weniger als 2 000 Menschen und in 141 Gemeinden weniger als 250 Einwohner gezählt wurden.

Um dieser tiefgreifenden Änderung des administrativen Gefüges Rechnung zu tragen — und um die Hauptkarte zu aktualisieren — haben wir eine Karte im Maßstab 1 : 1 250 000 entworfen, die für die Gemeinden die Bevölkerungsdichte am 1. Januar 1978 aufzeigt. Die Zahlen stammen aus den Gemeinderegistern, die über die Bevölkerung Auskunft geben. Sie wurden durch die algebraische Summe der jährlichen natürlichen Wachstum- und Wanderungsbilanzen herausbekommen. Sie sind damit offensichtlich weniger zuverlässig als die Erhebungen einer Volkszählung, jedoch können die eventuellen Irrtümer die Dichtewerte nur geringfügig modifizieren.

Am 1. Januar 1978 zählte Belgien 9 837 413 Einwohner. Mittlere allgemeine Bevölkerungsdichte : 322 Einwohner pro km². Aus den oben erwähnten Gründen liegt eine kleinere Bandbreite der Werte vor. Die schwächste Bevölkerungsdichte — zwanzig — ergibt sich für zwei neue Gemeinden, die durch Zusammenlegung entstanden sind : Sainte-Ode und Léglise (Provinz Luxemburg). Die höchste Dichte — 19 819 — wird nach wie vor in Saint-Gilles erreicht (eine nicht von der Zusammenlegung betroffene Gemeinde des Arrondissements Brüssel-Hauptstadt), deren Bevölkerungszahl von 55 055 auf 50 032 zurückgegangen ist.

Die Bestimmung der Grenzen für die Klassifizierung ist nach denselben Prinzipien vorgenommen worden, wie sie bei der Hauptkarte angewandt wurden. Diese Grenzen sind nicht identisch mit denen der Karte 1 : 500 000, aber sie sind weitgehend mit ihnen vergleichbar. Die Konzentration der Bevölkerung erscheint geringer als 1970. Dies ist ganz einfach dadurch zu erklären, daß hohe Dichtewerte urbaner Bereiche innerhalb der neuen, fusionierten Gemeinden verwässert wurden. (Beispiele : Mons, Namur, Löwen (Leuven), Kortrijk und alle Kleinstädte Hochbelgiens). Die wesentlichen Charakteristika der Verbreitung der Dichtewerte bleiben nach wie vor sichtbar.